AB
138 114

№ 13175 *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0002

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0003

12862

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0005

Gebete

eines gottseligen Fürsten im sechszehnten Jahrhundert.

Zugabe:

Rede, am 12. Juni 1862

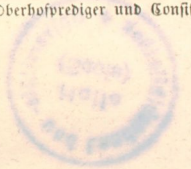
auf der Grube Hoffnung Gottes

gehalten

von

Friedrich Hoffmann,

Herzoglich-Anhalt-Bernburgischem Oberhofprediger und Consistorialrath.



Halle,

Druck von Ed. Heynemann.

1862.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0007

Universitäts- und Landesbibliothek + Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale)
AB: 138 114
L39

Vorwort.

Den Gebeten des gottseligen Fürsten zu Anhalt, Joachim Ernst, welche wir im Folgenden der Oeffentlichkeit übergeben, mögen einige geschichtliche Nachweisungen vorangehen.

Im Jahre 1516, kurz vor dem Beginn der Kirchenverbesserung, war Fürst Ernst gestorben; seine Gemahlin, Margarethe, eine Tochter des Herzogs Heinrich von Münsterberg, eine Enkelin des böhmischen Königs Podiebrad, übernahm die Verwaltung des Landes, welches ihr Gemahl christlich regiert hatte, da ihre Söhne Johann II., Georg III. und Joachim noch minderjährig waren. Margarethe war eine ausgezeichnete Fürstin; mit Recht nannte sie ihr Sohn Georg im Hinblick auf ihren Namen eine köstliche „Perle." Sie starb, tief betrauert, am 28. Juni 1530 zu Dessau. Georg III. starb zu Dessau im Jahre 1553, Joachim ebendaselbst 1561 und Johann II. zu Zerbst 1551. Der Letztere hatte drei Söhne, Karl, welcher 1561, Bernhard VII., welcher 1570 starb und Joachim Ernst.

Dieser treffliche Fürst vereinigte zum ersten Male, seit es Fürsten zu Anhalt gab, das ganze reiche und

schöne Fürstenthum unter seinem Scepter, da seine Brüder und sämmtliche Anverwandte allmälig gestorben waren. Er war am 20. October 1536 zu Dessau geboren, hatte eine so ausgezeichnete Erziehung und einen so vortrefflichen Unterricht in den Wissenschaften genossen, daß man ihn zu den gelehrtesten Fürsten jener großen Zeit zählte und war dabei in allen ritterlichen Uebungen wohl geschickt, tapferen Herzens, kühnen Muthes, und doch milde, gottesfürchtig, ein treuer Familienvater, ein Vater seines Landes.

Als Jüngling lebte er, nach Vollendung seiner akademischen Studien, einige Jahre an dem Hofe seines Oheims, des Markgrafen Johann von Brandenburg zu Cüstrin, machte mehrere Reisen und begab sich 1557 als Freiwilliger in das Feldlager des Grafen Günther von Schwarzburg, welcher für den König Philipp II. von Spanien eine Reiterschaar zum Kriege gegen Frankreich angeworben hatte. Bei der Belagerung von Marienburg sprengten einige französische Ritter mit ihren Knechten aus der Festung an das spanische Lager heran, herausfordernd und höhnend. Der junge tapfere Prinz Joachim bestieg schnell sein Roß und stürzte sich, nur von Wenigen seiner Leute gefolgt, auf den Feind; dieser, bei weitem stärker an Zahl, umringte ihn; trotz der tapfersten Gegenwehr gelang es Zweien seiner Gegner, ihm ihre Gewehre auf die Brust zu setzen und ihn mit augenblicklichem Tode zu bedrohen, wenn er ihnen nicht in die Gefangenschaft folgen werde. In dieser Bedrängniß stürzte sein Erretter, der Graf Burchard von Barby, herbei und erschoß den einen französischen Krieger; der Zweite drückte sein Gewehr auf den Prinzen los, ihn zu tödten; es versagte zum Glück; nun wandte sich der Angreifer zur Flucht,

ward aber vom Grafen mit dem Schwerte getödtet. Zwar drangen von Neuem Feinde auf die beiden jungen Helden ein; sie vertheidigten sich jedoch mit Erfolg und erreichten glücklich das Lager.

Als der Prinz, welcher in dem Gefolge des Grafen Egmont auch noch der siegreichen Schlacht bei St. Quentin beigewohnt hatte, in sein Vaterland zurückgekehrt war, vermählte er sich (1560) mit der Gräfin Agnes von Barby und übernahm die Regierung über seinen fürstlichen Antheil, zu welchem im folgenden Jahre das Erbe seines Bruders Carl und ein Jahr darauf das seines theuern Vetters, des heldenmüthigen Wolfgang kam.

Der Pfarrer Amling zu Zerbst sagt in seiner christlichen Trostpredigt „bei dem seligen Abschied aus diesem Jammerthal weiland des Durchl. hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Joachim Ernst, Fürsten zu Anhalt u. s. w.“ Drei Haupttugenden werden an jedem „heilsamen“ Regenten erfordert, nämlich Gottesfurcht oder Frömmigkeit, denn der Obrigkeit Thron bestehet durch Frömmigkeit; Wahrhaftigkeit, und was derselbigen anhängig ist, nämlich Gericht und Gerechtigkeit, und Wohlthätigkeit, welche Salomo Barmherzigkeit nennt, weßhalb man auch die Obrigkeit als „gnädige Herren“ bezeichne.

Diese Tugenden zierten das Leben des Fürsten Joachim Ernst. Er hatte, wie Amling nachweist, eine wahrhaftige Erkenntniß Gottes, heiligen Glauben, christliche Liebe zu Gott, beständige Hoffnung, kindliche Furcht Gottes, herzliche Demuth, Geduld in allerlei Kreuz und Widerwärtigkeit; er beklagte tief die Religions-Streitigkeiten seiner Zeit, hielt aber fest und treu an dem Evangelio; jeden Gewissensdruck verabscheute er; mit Kaiser Maxi-

milian II. sprach er: Es ist nichts Unverantwortlicheres, denn über die Gewissen herrschen wollen; Gott allein hat Beide, der Könige und Unterthanen Herzen, in Seiner Hand und Er allein beweget und neiget sie, wohin Er will; „und durch das fortwährende „Gezänke" werde Niemand mehr, denn der antichristische Haufen erfreuet und gestärket." „Der Lästerer, sprach einst der theure Fürst, findet allewege eine Ursach (zum Streit). Wir wissen, daß wir die Wahrheit haben, (in dem Bekenntniß aus Gottes Wort und der rechtgläubigen Kirchenlehrer Schriften,) — wenn man das Gewissen verwahret hat, so lasse man Gott walten und lasse schmähen, wer's nicht lassen könne. Die zankfüchtigen Geister wollen doch das letzte Wort haben."

Der Fürst hielt sich oft und fleißig zum Tische des Herrn, mit rechter christlicher Andacht, erzählt Amling weiter, und hatte sonderlich ein groß herzlich Mißfallen darob, daß man in der Disputation vom H. Nachtmahl kein Maaß halte, wie er denn oft diese Worte gebrauchte: „Der Herr hat befohlen: hoc facite in mei commemorationem d. h.: Solches thut zu meinem Gedächtniß! Wie will man's denn verantworten, daß man darob zanket, gleich als hätte der Herr gesagt: de hoc disputate et litigate d. i. zanket und hadert mit einander hievon?" — Fest blieb er jedoch bei Luthers schriftgemäßer Auffassung und Darlegung und wollte, daß man überall „nach dem ernstlichen Befehle St. Pauli sich an die klaren hellen Worte und Ordnung unsers Herrn Christi halte und davon weder zur Rechten, noch zur Linken weiche, wie sie durch Ihn, die Apostel und Evangelisten in der Schrift gefaßt sei." Wenn ein Wasser aus einem klaren Brunnenquell durch Röhren in eine Stadt geleitet wird, fließet auch voll und schön hinein, wird aber plötz-

lich weniger reichlich, fast nicht mehr, so gehet man doch hin zum Ursprung und Quell, und suchet da die Ursach des Mangels: also soll man auch, wenn Mißverstand und Irrungen in der heiligen Kirche vorfallen, seine Zuflucht zu den prophetischen und apostolischen Schriften nehmen und dadurch den Irrsalen steuern und wehren.

Der Hofprediger Johannes Brendel sagt in seiner zweiten Predigt über den Heimgang des frommen Fürsten, daß seine ganze Regierung davon zeuge, wie herzlich lieb er Seine Unterthanen gehabt, wie er so wahrhaftig und gerecht, als christlich lind und sanftmüthig gewesen sei und oft gebetet habe: „ach Herr, pflanze mir auch ein sanftmüthiges Herz ein! Jedoch, laß mich auch, mein lieber Herr und Gott, des schweren Amtes, das du mir befohlen hast, nicht vergessen, damit Sünde und Laster mit Ernst gestraft, und dagegen Ehrbarkeit, christliche Tugend und Gehorsam, wie billig, von mir geschützet werde!"

Es liegt nicht in unserer Absicht, in diesem Vorworte eine vollständige Geschichte der Regierung des frommen Fürsten zu geben; nur erwähnt soll werden, daß er sich auf vielfache Weise um sein Land verdient gemacht hat. So ließ er, nachdem die Regierung des ganzen Fürstenthums in seine treuen Hände übergegangen war, eine allgemeine Landesordnung verfassen, welche später noch die Grundlage zu vielen Verbesserungen wurde; er stiftete das Gymnasium zu Zerbst (1582), bauete das Schloß zu Dessau vollständig aus, ließ durch Baumeister aus der italienischen Schweiz die Elbe überbrücken, sorgte für das Gedeihen der Bergwerke und gründete mehrere wohlthätige Anstalten —, was Alles ihm die Liebe seiner Unterthanen erwarb und hohes Ansehen im ganzen Reiche verschaffte.

Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, Agnes von Barby, welche 1569 starb und zu Nienburg begraben wurde, vermählte sich Joachim Ernst im Jahre 1571 mit Eleonore, der Tochter des Herzogs Christoph von Würtemberg. In der ersten Ehe schenkte ihm Gott zwei Söhne und vier Töchter, in der zweiten vier Töchter und sechs Söhne. Ein Sohn und eine Tochter starben in der Kindheit, die übrigen in erwachsenen Jahren.

Als der Fürst im Jahre 1586 starb, war die tiefe und herzinnige Trauer im ganzen Lande gewiß eine gerechte. Am schmerzlichsten empfand seine Gemahlin mit ihren Kindern diesen unersetzlichen Verlust; denn einen treueren Gatten, einen liebevolleren Vater konnte man nicht finden, als Joachim Ernst. Alle seine großen Eigenschaften aber, die im Familienleben, in der Regierung seines Landes, in seinem Verhalten gegen den Geringsten seiner Unterthanen hervortraten, hatten ihre Wurzel in Einem: in seiner Liebe zum Herrn, in seiner ungeheuchelten Frömmigkeit.

Von dieser zeugen die Gebete, welche die folgende Sammlung enthält. Eleonore, die Wittwe des unvergeßlichen Fürsten, ließ sie im Jahre 1587 in wenigen gedruckten Exemplaren, von welchen uns Eines vorliegt, ihren Kindern und nächsten hohen Anverwandten überreichen. In dem Vorworte sagt die gottselige Fürstin Folgendes: Sie sei aus Gottes Wort versichert, daß Gott sie mit ihrem theuren Gemahl durch Christum wieder im ewigen Leben zusammenführen, die hier angefangene Liebe und Treue erneuern und ewiglich unverrückt in ihnen erhalten werde. — Ihr theurer Gemahl habe allezeit Christo seine Seele befohlen und welche ruhmwürdige Gottseligkeit, christliche Andacht und väterliche Fürsorge für die

Seinen, so wie für sein ganzes Land ihn erfüllet, davon gebe auch die Sammlung christlicher Gebete und Gedichte Zeugniß, welche der getreue Fürst als Sein Werk mit eigner Handschrift niedergeschrieben habe. Diese wolle sie, die bekümmerte Wittwe, zum neuen Jahre ihren lieben Kindern und Blutsverwandten mittheilen, auf daß sie dadurch getröstet würden, auch das löbliche Exempel ihres Herrn Vaters stets vor Augen hätten, in Seine Fußstapfen träten und in aller Gottseligkeit und ernstem Gebet sich üben möchten. — Sie schließt mit den Worten: Bitte demnach, Eure Liebden wollen Solches, wie es von uns treulich gemeinet, freundlich vermerken und dem Allen also Folge leisten. Das wird Ew. L. hier zeitlich und dort ewiglich zu allem Guten gereichen, weil die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze ist und die Verheißung hat dieses und des zukünftigen Lebens. Und thun hiemit Ew. L. samt und sonderlich Gott dem Allmächtigen zu Gnaden befehlen. Datum Dessau, am heil. neuen Jahrstage des 1587. Jahres nach Christi Geburt, E. L. Aller getreue Mutter bis in den Tod, Eleonore, Fürstin zu Anhalt, Wittwe.

Wenn wir nun nach länger als dreihundert Jahren die Mehrzahl dieser Gebete und einige geistliche Gedichte durch den Druck wieder in das Gedächtniß unserer Zeitgenossen zurückrufen, so leben wir der festen Zuversicht, daß nicht nur manches gottselige fürstliche Herz, sondern auch das manches christlichen, frommen Unterthanen sich daran inniglich erbauen und das Andenken des theuren Joachim Ernst segnen werde.

Gott erhalte, schütze und segne das geliebte Anhaltische Vaterland! —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0015

Der Abdruck der nach erfolgtem Durchschlag des Alexis-Erbstollens, am 12. Juni d. J. auf der Grube Hoffnung Gottes gehaltenen geistlichen Rede ist gewünscht worden. Wir geben sie gern zu den Gebeten des gottseligen Fürsten Joachim Ernst als eine demuthsvolle Zugabe.

Ballenstedt am 2. Julius 1862.

Fr. Hoffmann.

Gebete und Sprüche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0017

Im Namen der heiligen unzertrennlichen Dreifaltigkeit. Amen.

Das tägliche Gebet, so ich zu meinem lieben Gott, Abends und Morgens, meiner elenden armen Andacht nach, mit herzlichem Seufzen und hoffentlicher Erhörung spreche.

Gott hat niemals einen verlassen,
Er habe ihn denn zuvor verlassen.
Habac. 3, 2.

Wenn Trübsal da ist, so denkst du der Barmherzigkeit.
1 Samuel. 2, 30.

Glorificantes me glorificabo.
(Wer mich ehret, den will ich auch ehren.)

1.

Das walte Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist. Amen.

Allmächtiger, Ewiger, himmlischer Vater, ich armer Sünder bitte dich durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mein Herz durch deinen heiligen Geist erleuchten und regieren wollest, daß ich dich, meinen Gott und Schöpfer, für alle empfangenen Wohlthaten, die du mir von Jugend auf, die (ganze) Zeit meines Lebens bis auf diese Stunde väterlich und gnädiglich erzeiget und bewiesen hast, von ganzen Herzen loben und dir danken möge; auch daß ich mit reuigem Herzen um Vergebung meiner Sünden dich, meinen einigen Gott, auch um zeitlichen Segen und Gedeihen bitten

und anrufen möge. Darauf du auch deiner väterlichen Barmherzigkeit nach mich mit gnädigen Augen ansehen und um deines lieben Sohnes unseres Herrn und Erlösers Jesu Christi willen, welcher der einige Mittler zwischen mir und dir ist, ganz gnädiglich erhören, mir auch darauf Alles, was mir an Leib und Seele selig und gut, ganz gnädiglich verleihen und geben wolleſt. Amen. Amen. Amen.

Darauf das Vater Unser, hierauf den Glauben, dann folgen die zehn Gebote, danach das Sacrament des Altars und die Worte der heiligen Taufe.

Darauf sage ich:

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, ich danke dir durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich heute diesen Tag, sammt alle den Meinigen, vor allem Unglück Leibes und der Seele ganz väterlich behütet und bewahret haſt, auch für alle andere unzählige Wohlthaten, die du mir an Leib und Seele von Jugend auf, bis auf diese Stunde ganz gnädiglich erzeigt haſt, insonderheit aber du gnädiger barmherziger Gott, danke ich dir, daß du mich zu einem vernünftigen Menschen geschaffen haſt und haſt mir Leib und Seele, Augen, Ohren, Vernunft und alle Sinne gegeben; auch vor allen Dingen danke ich dir mein getreuer Gott, daß du mich deinen lieben Sohn Jesum Christum haſt erkennen lehren, bei welcher Erkenntniß du mich auch gnädiglich erhalten wolleſt und danke dir, du lieber Herr Jesu Christe, daß du dich so tief gedemüthigt haſt, biſt um unsrer Sünde willen Mensch geworden und haſt unser armes Fleisch und Blut an dich genommen, dir sei ewig Lob, Ehr' und Dank für deine heilige Geburt, für dein heiliges bitteres Leiden und Sterben, wegen deiner heiligen und fröhlichen Auferstehung und Himmelfahrt; und bitte ich dich du getreuer Gott, daß du mir alle meine Sünde, so ich von Jugend auf, bis auf diese Stunde, auch die Zeit meines Lebens, begangen habe,

um Jesu Christi, deines Sohnes willen, ganz gnädiglich, durch deine Barmherzigkeit verzeihen und vergeben wolleſt; und ob ich wohl leider mit meinen großen Sünden deinen göttlichen Zorn auf mich gehäuft und die ewige Verdammniß damit verdient: ſo befiehlt mir doch dein Wort, daß ich an deiner großen Barmherzigkeit nicht zweifeln ſoll. So will ich auch an derſelben deiner großen Barmherzigkeit nicht zweifeln und weiß gewiß, du wirſt die heilige Geburt, das heilige bittere Leiden und Sterben, die heilige und fröhliche Auferſtehung und Himmelfahrt deines lieben Sohnes, meines Erlöſers und Seligmachers, unſeres Herrn Jesu Christi, an mir armen Menſchen, (welchen du auch aus Staub und Aſche geſchaffen,) nicht laſſen verloren ſein, ſondern um deß willen mir als deiner Hände Werk, meine Sünde verzeihen und vergeben und meine Sünde mit dem Blute des unbefleckten Lämmleins, deines Sohnes abwaſchen und reinigen, auch mit deinen heiligen Fittichen zudecken, damit ſie zum Verderb und Nachtheil meiner armen Seele nimmermehr mögen gedacht werden; und bitte dich, du getreuer Gott, du wolleſt mir deinen heiligen Geiſt in mein Herz ſenden, der von dir und dem Sohn ausgehet, der mich regiere und führe in alle Wahrheit und meinen Glauben ſtärke. Ach Gott, Schöpfer, heiliger Geiſt, komm und entzünde in mir das Feuer deiner göttlichen Liebe und erhalte mich auf rechter Bahn und führe mich aus dieſem elenden Leben zu der ewigen Freude und ſei mein Geleitsmann, Amen.

Du getreuer, barmherziger Gott, ich bitte dich auch von Herzen, daß du mit deiner göttlichen Gnade, und deinem Geiſt, die Zeit meines Lebens bei mir ſein wolleſt, mich regieren, leiten und führen, damit ich in deiner Furcht, ſicher vor Sünden, und allem Unfall Leibes und der Seele, mein

Leben selig zubringen möge, wolleſt mich auch hinfort die Zeit meines Lebens von dieſer Stunde an ganz väterlich behüten vor allen Sünden und mein Herz durch deinen heiligen Geiſt allein dahin wenden und richten, daß ich ja nimmermehr von dir, meinem Gott, und deinem göttlichen Willen abweiche, ſondern verleihe mir durch deinen Geiſt Weisheit und Verſtand, daß ich in meinem Beruf und Amt in aller Gottſeligkeit alſo leben und regieren mag, daß es allein zu deinen göttlichen Ehren, meinem Nächſten zum Nutzen und Frommen, mir und den Meinen zur Wohlfahrt an Leib und Seele gereiche. Amen. Amen. Amen.

2.

Im betrübten Wittwerſtande.

Nachdem du auch, du getreuer barmherziger Gott, mir mein herzliebſtes, chriſtliches und frommes Gemahl gegeben, uns auch bis in das zehnte Jahr in rechter, wahrer Treue, Liebe und Einigkeit erhalten, uns auch ſo reichlich mit Kindern geſegnet, dafür dir in Ewigkeit Lob, Ehre und Dank geſagt, es aber dir dem allmächtigen gnädigen Gott, alſo gefallen, daß du mein ſeliges herzliebſtes Gemahl von mir zu dir, ſogar ſeliglich, ſanft und chriſtlich, in die ewige Freude genommen, die ihr und uns allen dein geliebter Sohn, unſer Herr Jeſus Chriſtus erworben, darauf ſie ſich auch allein verlaſſen, dafür dir auch Lob, Ehr und Dank geſagt: ich aber gleichwol, als ihr hinterlaſſener Ehegatte, wegen der herzlichen Liebe, ſo du in uns, ſeit unſerer ehelichen Beiwohnung gepflanzt, über ſolchen Fall hier zeitlich von Herzen betrübet bin, ich mich auch ohne deine göttliche gnädige Hülfe in ſolch großes Kreuz nicht zu richten, noch zu ſchicken weiß, ſo bitte ich dich, mein getreuer Gott und himmliſcher Vater,

durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, weil es dein gnädiger Wille und dir also gefallen, daß wir hier zeitlich nicht länger bei einander haben ehelich sein sollten und du mich in diesem Wittwerstande haben willst, du wolleſt mich mit gnädigen Augen deiner Barmherzigkeit ansehen, mein Herz regieren und leiten, damit ich mich in deinen gnädigen Willen schicken lerne und ja nicht mit Ungeduld wider dich murre, sondern du wolleſt mir ja mit deinem Geist und beständigem Trost ganz gnädiglich zu Hülfe kommen, und weil du getreuer Gott weißt, daß ich von mir selber nichts kann, noch vermag, so befehle ich mich allein in deinen göttlichen Willen.

Herr verleihe Gnade, daß ich mein Leben mit reinem, keuschem Herzen, christlich und selig in deiner Furcht anstellen und vollenden möge, und laß mich nimmermehr aus deinen Händen gerissen werden. Amen.

Du getreuer Gott, du wolleſt mir auch Geist und Kraft geben, damit ich durch deine Gnade die herzlieben von ihr hinterlassenen Kinderlein, so von deinem Segen allein herkommen, in deiner Furcht zu aller Gottseligkeit, Tugend und Ehrbarkeit erziehen möge und behüte sie ja vor allem Aergerniß, insbesondere du ewiger, gnädiger und barmherziger Gott, laß dir die beiden lieben Söhnlein befohlen sein und dir sei ewig Dank gesagt, daß du mir sie gegeben hast und hilf, du getreuer Gott, daß sie in deiner Furcht mögen wachsen und zunehmen, rechte Liebhaber deines Wortes werden und erhalte sie ja bei der reinen und unverfälschten Lehre deines seligmachenden Wortes und mache aus ihnen fromme christliche und vernünftige Regenten, daß sie ihre Unterthanen mit Vernunft regieren mögen. Ach Herr, erhalte sie zu deinen Ehren und leite sie auf rechter Bahn, laß sie nimmermehr

aus deinen Händen gerissen werden, denn es sind deine Kinder, von dir allein habe ich sie, du hast sie mir gegeben, deshalb gebe ich dir sie wieder. Ach Herr, ich danke dir für alle erzeigte Wohlthat, an Leib und Seele, und kann dir nimmermehr genug danken. Du hast mich wunderbar von Jugend auf erhalten. Laß dir ja auch meine herzlieben Töchterlein befohlen sein und verleihe mir Weisheit und Verstand, sie mit Vernunft zu erziehen, zu deinem göttlichen Lob und Preis und hilf, daß sie mir und ihrer christlichen Hofmeisterin, mit kindlichem Herzen und gehorsam, folgen mögen und verleihe ihnen die reine Keuschheit, daran du Gefallen hast und behüte sie vor Allem, was dir mißfällt. Dir allein befehle ich sie ganz und gar, verleihe und gieb auch du getreuer Gott, getreue, christliche Diener und Dienerinnen, die ihrer in deiner Furcht getreulich warten und pflegen mögen. Amen.

3.

Laß dir, himmlischer Vater, meine getreuen Räthe, das ganze Hofgesinde, und alle meine Diener befohlen sein; verleihe deine göttliche Gnade, daß ein Jeder in seinem befohlnen Amte und Berufe, mit Rath und That mir treulich vorstehen, dienen und rathen möge und ja nicht durch Untreue, Nachlässigkeit und Gewissenlosigkeit mich in weitere Beschwerung bringe, sondern daß es allein nach deinem Willen durchaus in allen Aemtern unter deinem reichen Segen, christlich, glücklich und treulich von Statten gehe und wir deines reichen Segens, mit Danksagung, in dieser zeitlichen Unterhaltung, theilhaftig werden mögen. Amen.

Laß dir auch meine treuen Unterthanen alle sämmtlich befohlen sein, an Leib und Seele und verleihe ihnen ja ein treues unterthäniges Herz gegen mich und mir wiederum ein

väterliches gnädiges Herz gegen sie und erstatte ihnen diese Schätze hundertfach wieder und hilf, du getreuer Gott, daß sie es an ihrer Nahrung nicht vermissen und hilf mir aus meiner großen Beschwerung und daß der lieben Armuth Schweiß ja wohl und rechtschaffen angelegt möge werden. Ach Herr, du allein mußt segnen, sonst ist es umsonst; lass' es Alles zu deinen Ehren gereichen. Amen. Amen. Amen.

Laß dir auch du getreuer Gott alle meine Freunde und Verwandten in deine väterlichen Hände befohlen sein, behüte sie an Leib und Seele und vor allem Unglück. Amen.

Auch laß dir, du getreuer Gott alle geängstigten und betrübten Christen, die um dein heiliges Wort verfolgt werden, befohlen sein, erhalte sie in der Geduld und Beständigkeit ihres Glaubens, wolleſt auch allen Tyrannen und Verfolgern deines Wortes gnädig steuern und wehren und uns vor ihrer Tyrannei ganz väterlich behüten und bewahren. Verleihe rechtschaffne Erkenntniß und Reue über alles Böse und daß man sich ja zu jederzeit vor allen Sünden hüten möge, und dich unsern Herrn und Gott nicht zu weiterm Zorn und Strafe, wie wir ohne das leider verdient und noch täglich verdienen, veranlassen. Du aber mein Gott bist gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, weshalb du in deinem gerechten Zorn nach deiner Barmherzigkeit mit uns handeln wolleſt. Amen. Amen. Amen.

Laß dir auch, mein getreuer Gott, die uns obliegenden Sachen ganz väterlich befohlen sein und da du allein der

Brunnen aller Weisheit, so wolleſt du auch durch deine Gnade Weisheit und Verſtand verleihen, daß dieſe Sachen auch einſtmals, dieſer unſer Herrſchaft zum beſten, zu einem guten, ſchiedlichen und friedlichen Wege möchten geörtert werden, doch ſofern es zu deinen göttlichen Ehren gereicht, welches du allmächtiger Gott am beſten weißt, weshalb du es auch, herzliebſter Vater nach deinem barmherzigen und allerbeſten Willen ſchicken wolleſt. Amen.

4.

Für das Wort Gottes und die Prediger.

Nachdem auch, du getreuer Gott, wir täglich viel Zeichen am Himmel ſehen, damit du uns, als ein frommer Vater, die Ruthe zeigeſt, ſo bitte ich dich, als dein liebes Kind, welches nicht mehr kann, als in die Ruthe greifen, du wolleſt nicht anſehen unſere Sünde, ſondern allein deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum und wolleſt nicht mit uns ins Gericht gehen, denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht; nimm ja das liebe Wort um unſerer Dankbarkeit willen nicht von uns, ſondern erhalte uns bei demſelben bis an der Welt Ende. Verleihe auch uns in unſerer Herrſchaft und in der ganzen Chriſtenheit fromme, treue, reine Prediger und Seelſorger, die uns auf das einfältigſte, ohne alle menſchliche Furcht dein theures ſeligmachendes Wort, fein laut und rein vortragen und gieb ihnen Allen unter ſich wiederum deinen Frieden und rechte brüderliche Einigkeit. Verleihe auch, daß wir nicht müde, noch überdrüſſig werden, daſſelbe zu hören, ſondern verleihe deinen heiligen Geiſt, daß wir es mit rechter Luſt, nicht allein hören, ſondern den rechten Glauben, an deinen lieben Sohn, Jeſum Chriſtum, unſern Erlöſer und Seligmacher, dadurch erlangen

und dich unsern Schöpfer allein, über alles, von ganzer Seele, Herzen und Kräften und allem Vermögen, fürchten, lieben und vertrauen, auch dabei im rechten Glauben beständig bis an unser Ende verharren mögen: da du mir denn allmächtiger, barmherziger Gott, wenn mein Sterbestündlein kommt, ein seliges Ende gnädig verleihen und bescheeren wolltest, mich auch im rechten, festen, beständigen Glauben erhalten, dir auch meine Seele in deine göttlichen Hände ganz väterlich wollest befohlen sein lassen, mir auch durch deine Allmächtigkeit und Barmherzigkeit des Todes Angst überwinden helfen und mich vor des Teufels Anfechtungen und allem Bösen gnädiglich behüten und erlösen und laß mich ja in solchem Glauben in Friede und Freude einschlafen, Amen. Du heilige Dreifaltigkeit, dir ergebe ich mich ganz und gar, in dir lebe und sterbe ich, dein bin ich, laß mich ja nimmermehr aus deinen Händen gerissen werden. Amen, Amen.

5.

Soli Deo Gloria.

Nach dem Tode des Bruders.

Du getreuer barmherziger Gott, nachdem ich nunmehr, durch deinen unwandelbaren und doch seligmachenden Willen meinen herzlieben und einigen Bruder (welchen du selig, sanft und christlich in wahrem Glauben zu dir gefordert), auch verloren und nunmehr in dieser Welt keinen beständigen Freund, viel weniger Hülfe, Trost noch Rath weiß, so schrei und seufze ich von Herzen allein zu dir, denn ich weiß, daß in dir, und von dir die Hülfe, Rath und Trost allein ist und herfließt und du getreuer, gnädiger und barmherziger Gott am besten weißt, wie du helfen, rathen und trösten sollst. Darum Herr, verleihe Gnade, Stärke, Weisheit und Ver-

stand, daß ich die Last der Regierung, nach deinem göttlichen Willen vollbringen möge, regiere du in und mit mir, mit deinem Geist, denn du weißt aller Regenten Herz, hast sie auch in deinen Händen, deshalb du getreuer Gott, nimm ja deinen heiligen Geist und Segen nicht von mir, sondern bleib bei mir und hilf mir den Lauf dieses kurzen Lebens seliglich vollbringen in deiner Furcht, mit gutem Gewissen, und daß die liebe Armuth Trost und Zuflucht an und zu mir haben möge; wenn du nur Herr bei uns bist, so hat es keine Noth. Ach du getreuer Gott, erhöre mein Seufzen und siehe an mein elendes Herz und verlaß mich nicht, wie ich mich denn allein von Herzen zu dir meinem getreuen Gott halte und alle meine Zuversicht allein auf dich setze, ich weiß und glaube auch, du wirst mich um die großen Verdienste deines einigen und lieben Sohnes, meines Erlösers und Seligmachers, gewiß erhören. Amen.

6.

Nach der Vermählung mit Eleonore.

Du getreuer Gott, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich bisher in meiner großen Betrübniß ganz gnädiglich erhalten und durch dein Wort und heiligen Geist, in mir rechte Geduld und Trost gewirkt und nachdem du getreuer Vater es wiederum, durch deinen gnädigen, barmherzigen Willen also geordnet und geschicket, und mir wiederum ein frommes Gemahl zugeordnet, dafür ich dir auch von Grund meines Herzens danke, so bitte ich dich, durch Jesum Christum, deinen geliebten Sohn, du wollest mit deiner Gnade und Barmherzigkeit Segen und Gedeihen bei uns sein, unsere Herzen in deiner Furcht, mit herzlicher und treuer Liebe verbinden und daß wir nach dir und deinem Worte, nichts hö-

heres denn uns und meine herzlieben Kinder, lieben mögen, und vor allem Widerwillen und Uneinigkeit uns gnädiglich behüten, damit wir die Zeit unseres geringen Lebens mit Freuden und gutem Gewissen, leben und dir in Einigkeit danken mögen. Ach, du getreuer Gott, du bist allein ein Stifter dieses deines wohlgefälligen Werkes, weshalb es auch zu deinen Ehren unserer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt soll verbracht werden, du kannst erfreuen und betrüben und weil du getreuer Gott mich wiederum erfreuet, so erbarme dich auch meiner herzlieben Kinder, so von deinem Segen herkommen, und hilf, daß sie auch mögen ergötzet und in deiner Furcht zu aller Zucht und Tugenden erzogen werden und gieb und verleihe ferner deinen gnädigen Segen, welchen du über uns allerseits reichlich wollest walten lassen, und in Summa, an Leib und Seele uns gnädig stärken und erhalten und uns letzthin mit gutem Gewissen selig zu den Gläubigen, so in deiner Hand ruhen, mit Freuden aufnehmen, und uns allen ein seliges Ende bescheeren und mit dir in Ewigkeit leben lassen, solches verleihe uns um Jesu Christi, deines geliebten Sohnes willen, welcher uns auch bei dir die Seligkeit erlangt, dem sei auch Ehre, Preis, Lob und Dank in Ewigkeit, Amen, Amen, Amen.

7.

Nach der Reise.

Allmächtiger, ewiger, himmlischer Vater, nachdem du durch deine große Barmherzigkeit es mit mir wiederum also geordnet und geschicket, daß ich nicht allein diese Reise mit Gesundheit und Glück vollbracht, sondern auch, daß ich meine herzlieben Kinder, (welche von deinem reichen gnädigen Segen herkommen,) in guter Gesundheit, ebenso meine getreuen Räthe

und Diener gefunden, so danke ich dir für solche große Gnade und Wohlthat, von Grund meines Herzens und bitte ferner, du getreuer Gott wollest hinfort die Zeit meines ganzen Lebens bei mir sein, deinen gnädigen Segen, über mich, meine herzliebe Gemahlin und lieben Kinder, aber auch der ganzen Landschaft reichlich walten lassen und nachdem mir nunmehr meine herzliebe Gemahlin an diesen Ort soll geführt und gebracht werden, so wollest du getreuer, gnädiger Gott, sie allerseits mit Gesundheit und Freuden anher verhelfen, und vorgeleiten, auch dieser Heimführung deine Gnade verleihen, damit es alles zu deinen Ehren, in deiner Furcht, mit Freuden und guter Ordnung möge vollbracht werden und wollest gnädig vor Feuer, Zank, Uneinigkeit, Widerwillen, auch unnützen Spaltungen uns behüten und bewahren, auch Gnade verleihen, damit ich mit meiner herzlieben Gemahlin in deiner Furcht, in rechter herzlicher Liebe und Einigkeit, in guter Gesundheit leben möge und uns und die ganze Landschaft, auch die liebe Armuth, mit höchstem Fleiß lassen befohlen und angelegen sein, und wollest uns allerseits vor allem Unglück Leibes und der Seele ganz gnädig behüten und bewahren und uns an Leib und Seele reichlich stärken und erhalten, solches verleihe uns, um deines lieben Sohnes, unseres Herrn und Heilandes, Jesu Christi willen, Amen, Amen, Amen.

8.

Fiat voluntas tua Domine.

Ach, du mein gnädiger barmherziger, getreuer Gott und Vater, dir ewiger Gott sei Lob, Preis, Ehr und Dank, daß du so väterlich mit mir umgegangen, in Kreuz und Freude bei mir gewesen, und stets also geschickt und erinnert, damit man deiner nicht vergesse und nachdem du getreuer Gott auch

diese Heimführung meiner herzlieben Gemahlin, welche du mir wiederum zugeführt hast, glücklich und fröhlich, in, und mit deinem Segen hast helfen und lassen vollbringen, dafür ich dir insbesondere herzliche Danksagung thue, als bitte ich dich meinen Herrn und Gott, du wollest hinfort deine Gnade und Barmherzigkeit verleihen, daß wir in deiner Furcht, in rechter herzlicher Liebe und Treue, Gesundheit und in deinem gnädigen Segen die Zeit unseres Lebens selig zubringen mögen, unsere herzlieben Kinder, so von deinem gnädigen Segen allein herkommen, in deiner Furcht, zu deinen Ehren, in aller Zucht, Tugenden, und Ehrbarkeit erziehen mögen, unserer lieben Unterthanen uns treulich annehmen, und jedermann gleiche Gerechtigkeit administriren, der lieben Armuth nicht vergessen, besonders derselben nothdürftige Handreichung thun. Du getreuer Gott, wollest auch in der ganzen Regierung bei mir sein, rechte fromme, treue, ehrliche, christliche und weise Räthe, auch Amtleute mir geben, verleihen und zuordnen, in allen Sachen guten Rath geben, auch treue Freunde und Nachbarn mir geben und erhalten und insbesondere du getreuer Gott, wollest du uns bei deinem heiligen und allein seligmachendem Werk deines heiligen Evangelii, ganz gnädig und beständig erhalten, die Sacramente nach deinem Worte und Einsetzungen in diesen Landen und in der ganzen Christenheit unverfälscht uns lassen, allen Secten, Rotten, Schwärmern, und Aergerniß gnädiglich steuern und wehren und uns vor bösen, unrechten, stolzen Lehrern behüten und bewahren und dir ewigem Gott sei für alle Wohlthat, sammt deinem geliebten Sohn Jesu Christo und dem heiligen Geist Lob, Preis, Ehre und Dank in Ewigkeit, Amen, Amen, Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0031

9.

Nach Psalm 51.

Ach, Gott, du treuer Heiland mein,
Schaffe in mir das Herze rein:
Deinen Geist Herr mir nicht entzieh'
Mit rechtem Trost Herr mich erfreu';
Ich bin ja Herr dein' Creatur
Du kennst und weißt mein' schwach Natur,
Alles verdirbt Herz, Muth und Sinn,
Daß ich ja Staub und Erde bin;
Ohn' dein Gnad' ich nichts vermag',
Ach Herr erhör' sieh an mein Klag'
Ich bitt' und fleh', nicht mehr begehr',
Mit deiner Gnad' dich zu mir kehr':
Nach deinem Willen mich regier',
Steuer', wehr' aller bösen Begier'!
Ach, Herr mein Gott verlaß' mich nit,
Erhör' mit Gnaden meine Bitt':
Ganz und gar ich mich dir befehl',
Mein Weib, Kind, Ehr, Land, Leib und Seel,
Dies laß' dir Herr befohlen sein,
Und bleib der liebste Vater mein.
Vor allem Uebel uns bewahr',
So sind wir sicher vor Gefahr;
Bleib' ja bei uns du treuer Gott,
Und hilf uns Herr aus aller Noth,
Dir heilige Dreifaltigkeit,
Sei Preis, Lob, Ehr' in Ewigkeit.
Amen, Amen, Amen.

10.

Dank für das Heil in Christo.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater, ich sage dir von Grund meines Herzens Lob, Preis, Ehr und Dank, daß du aus großer Erbarmung, Liebe und Barmherzigkeit, so du zu dem ganzen menschlichen Geschlecht getragen, deinen einigen, allerliebsten Sohn, welcher auch mit dir allmächtiger Gott ist, hast lassen Mensch werden, welcher für unsere Sünde hat müssen genug thun, und eines gräulichen, erbärmlichen Todes sterben, damit er ein Sühnopfer für uns würde, letzthin uns durch den Gehorsam versöhnet, den Tod durch seine Allmächtigkeit überwunden und durch seine herrliche, fröhliche und heilige Auferstehung, uns auch von Sünden, Tod, Hölle und ewiger Verdammniß erlöset; ach was könnte uns armen, elenden Menschen größere Freude sein? es auch in unserm irdischen Vermögen, noch Kräften nicht ist, dir ewigem Gott für solche große unaussprechliche Gnade und Barmherzigkeit, am wenigsten zu danken, deshalb du getreuer Gott, gieß' über uns deinen heiligen Geist, der unsere Herzen erleuchte und leite, daß wir solche große Gnade nicht mißbrauchen, sondern uns derselben von Herzen trösten und freuen mögen, erwecke in uns lebendigen Glauben, daß wir dadurch alles, was dir gefällt, erlangen und dadurch endlich selig werden, Amen.

11.

Benedictio tua super nos semper.

In deiner Furcht erhalt uns Herr,
Mit deiner Gnad' dich zu uns kehr',
Behüt' uns auch vor allem Leide,
Mit deinem Wort' uns führ' und weide.
Amen.

Ach Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, du ewige,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0033

heilige, unzertrennliche Dreifaltigkeit, wende dich mit deiner Barmherzigkeit zu deinem Knechte und armen Geschöpfe, verleihe mir deinen heiligen Geist, der in mir wirke rechten Glauben, Liebe, und Erkenntniß gegen dich, der mich führe und leite in deiner Furcht, der mein Herz reinige von allen Sünden und Er allein in mir armen Erdenkloß seine Wohnung mache, damit der zeitliche Tod, Teufel, Sünde und Hölle nicht über mich herrschen, noch Gewalt haben, sondern erwecke durch deinen freudigen Geist, daß ich alle Schrecken des Todes und der Hölle mit deinem Trost und unerschrockenem Muth überwinden möge. Ach Gott, heiliger Geist, du ewiger Tröster, vergiß' an mir dein Amt nicht, sondern regiere du mich nach deiner göttlichen Art und Willen. Ich ergebe und unterwerfe mich dir ganz und gar, laß' nicht von mir heiliger Geist, steure und wehre allen bösen Willen und reinige mein Herz, durch deine göttliche Allmacht und laß' mich dir befohlen sein. Hilf' mir auch in meinem letzten Stündlein den rechten Streit mit rechtem Trost selig überwinden und stehe mir in meinem letzten Athem bei und erhalte meine Seele zum ewigen Leben, und Lobe deines Namens, Amen.

12.

Du heilige, ewige, allmächtige unzertrennliche Dreifaltigkeit, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, dir ewige, unzertrennliche Majestät, in drei verschiedenen Personen, sage ich armer elender Mensch, dein geringes Geschöpf, von Grund meines Herzens Preis, Lob, Ehre und Dank, daß du dich durch dein heiliges und allein selig machendes Wort uns offenbaret; verleihe durch deine Allmacht, daß meine Vernunft dir möge still halten und dich ewige Gottheit recht möge erkennen, lieben, ehren und gehorsam sein und weil du Gott

Vater Schöpfer Himmels und der Erden bist, und durch deine Allmacht Alles, was im Himmel und auf Erden erschaffen und täglich erhältst, auch mich dein armes Geschöpf geschaffen, auch mein Gott und Vater bist, so laß dir auch dein armes Geschöpf befohlen sein und du Gott Sohn, Herr Jesu Christ, der du für uns Alle Mensch geworden bist, erbarme dich über mich und laß deine heilige Geburt, dein bitteres Leiden und Sterben, deine heilige, herrliche und fröhliche Auferstehung und Himmelfahrt an mir nicht verloren sein, sondern Gott heiliger Geist erwecke in mir rechte inbrünstige Liebe und Glauben, daß ich mich solcher großen Gnade von Herzen freuen, trösten und theilhaftig machen könne, und reinige, du heiliger Geist, mein Herz von allen Sünden, und behüte mich und die Meinen die Zeit meines Lebens vor allem Unglück und führe mich aus diesem Leben in das ewige und stehe mir in meinem letzten Stündlein mit rechtem Trost bei und laß dir meine Seele in deine Allmacht und Gnade zur ewigen Seligkeit befohlen sein, Amen, Amen, Amen.

Gott, Vater, Sohn, Heiliger Geist,
Mit Gnaden segne allermeist,
Mit Lieb und Zucht, auch Einigkeit,
Mit Frieden und Gottseligkeit;
Wollst sein bei Anfang, Mitt' und End',
Zu deinem Lob, Ehr, alles wend',
Amen, Amen, Amen.

13.

Dankgebet.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, du treuer, himmlischer Vater, ich sage dir durch deinen geliebten Sohn unsern Herrn Jesum Christum von Grund meines Herzens Lob, Preis und Dank, daß du nach deinem gnädigen Willen meine

herzliebe Gemahlin nicht allein zu rechter Stunde in Gesundheit erhalten, sondern auch mit solcher großen Gnade und Barmherzigkeit, deine göttliche Allmacht an ihr bewiesen und ihr einen fröhlichen Anblick nach deinem Ebenbilde ganz väterlich verliehen und uns beiderseits ein liebes Kindlein und junge gesunde Tochter gegeben und bescheeret hast. Ach Herr Gott, wie kann ich dir für solche Wohlthat genugsam danken? eine lebendige Seele, nach deinem Ebenbilde, gesund und frisch, ist in dieser Welt eine große Freude und Wohlthat, aber wie viel mehr das, daß du sie auch zu dem ewigen Leben, Freude und Seligkeit erschaffen, die uns allein dein geliebter Sohn Jesus Christus durch seine heilige Geburt, sein bitteres Leiden und Sterben, fröhliche und herrliche Auferstehung und Himmelfahrt bei dir erworben und erlangt; entzünde unsere Herzen lieber Gott, erwecke durch deinen heiligen Geist in uns rechte Dankbarkeit, daß wir solche große Gnade und Wohlthaten nimmermehr vergessen, sondern mit höchster Dankbarkeit, die Zeit unseres Lebens, hier in diesem vergänglichen Leben und dort in dem ewigen Leben und Seligkeit in Ewigkeit loben und preisen werden und weil dir allmächtiger Gott an dieser Dankbarkeit gelegen, damit man das liebe Kindlein durch die heilige Taufe dir und deinem lieben Sohne Jesu Christo und seiner christlichen Kirche einverleibe, so wolleſt du allmächtiger Gott mittlerweile deine heiligen und lieben Engel Wächter sein lassen, die das liebe Kindlein vor aller List und Betrug des leidigen Teufels behüten und bewahren mögen, es auch in Gesundheit gnädig erhalten und zu der seligen und heiligen Taufe ganz väterlich verhelfen und diesen Verzug uns Eltern um deines Sohnes Jesu Christi willen, verzeihen. Ach lieber Gott, wende deine gnädigen Augen nicht von uns, wir sind ja alle deine Geschöpfe und Kinder, deshalb laß das Vaterherz bei uns bleiben. Du lieber Gott wolleſt auch Mutter und Kind ferner Gnade und

Stärke verleihen in ihrem Kindbett und ihr zu ihren Kräften und Gesundheit gnädig wieder verhelfen und kommen lassen und uns in deinem gnädigen Segen, Liebe und Einigkeit hinfort ganz väterlich erhalten, solches verleihe du getreuer Gott, um des Gehorsams deines lieben Sohnes willen, dem mit dir, sammt dem heiligen Geist sei Lob, Ehr und Preis für alle Wohlthat in Ewigkeit Amen, Amen, Amen.

14.

Vor dem Geburtstage.

Mein Herr und Gott, mein Trost allein,
Du weißt das Herz, Gedanken mein.
Der Morgen-Tag erinnert mich
Deiner Gnad' so mildiglich;
Es sind gleich dreißig und acht Jahr,
Morgen ich hier geboren war,
Vormittag, in der achten Stund'
Halfst du mir Herr an's Licht gesund,
Mich bald hernach durch deinen Bund,
Wuschest mich ganz rein, machst mich gesund;
Herr, noch ganz mannigfaltiglich
An Leib und Seel' segnest du mich,
Und ob ich gleich ein Sünder bin,
Ich bitt' mein Gott, die Sünd' nimm hin,
Erbarm' dich mein, mein Gott und Herr,
Mit Gnaden ferner zu mir kehr'!
Meine Kinder, mein Weib, mein Land,
Erhalt' behüt' vor Sünd' und Schand'!
Ist es mir selig und dein Will,
So erstreck' mir weiter mein Ziel,

Doch stets geschehʼ der Wille dein,
Der ist und bleibt der bestʼ allein,
Nach dem regierʼ den Willen mein,
Ach, Herr, dir sei Lob, Ehrʼ und Dank,
Für allʼ Wohlthat mein Lebenlang.
Amen, Amen, Amen.

15.

In Noth.

Ach, mein getreuer, gnädiger Gott und Vater, ich armes, dein Geschöpf, komme mit demüthigem betrübtem Herzen zu dir und schütte mein Herz ganz und gar vor dir, mein Gott aus: du getreuer Gott weißt mein großes Anliegen, ach Herr, verlaß deinen Knecht nicht, der auf dich hofft, du hast mir bisher wunderbar aus allen meinen Nöthen geholfen, darum Herr, mein Gott, vergiß an mir deine Barmherzigkeit nicht, dir ist nichts unmöglich, schicke ja Herr gnädige Mittel und laß mich ja meinen Feinden nicht ein Spott werden. Ach, mein Herr und Gott, mein Heiland, Erlöser und Helfer, hilf jetzund um deines geliebten Sohnes, meines Heilandes Jesu Christi willen, und sei der rechte Mittler du getreuer Gott. Ich befehle und unterwerfe mich dir ganz und gar in deine Barmherzigkeit, du wirst es ohne Zweifel bereits beschlossen haben, was das beste, seligste und nützlichste ist, jedoch mein Herr und Gott alles nach deiner großen, unsaussprechlichen Barmherzigkeit! Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0038

Allein mein' Hoffnung, Herr auf dich,
Ach tröst' und nicht verlasse mich.

16.

Dank und Fürbitte.

Ach du getreuer, gnädiger, barmherziger Gott und Vater! Ich armer, dein Diener und geringes Geschöpf, sage dir meinem getreuen, gnädigen Gott Lob, Ehr und Dank, daß du mich die Zeit hast erleben lassen, daß ich meine herzliebe erste Tochter, im sechzehnten Jahr ihres Alters in deiner Ordnung ehrlich und fürstlich versorget und ausgestattet, weil denn du getreuer Gott es ohne Zweifel also vorgesehen und geordnet, so bitte ich dich, meinen gnädigen Gott und Schöpfer, du wolleſt meiner herzlieben Tochter, sammt ihrem Herrn und Gemahl in deiner Furcht Gesundheit, Freude, Liebe und Einigkeit ganz väterlich verleihen und mit deinem gnädigen Segen bei ihnen wohnen und wolleſt sie dir an Leib und Seele befohlen sein lassen Amen, Amen, Amen.

Das verleihe und gieb um deines geliebten Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

17.

In Bedrängniß.

Allmächtiger, ewiger, unendlicher barmherziger Gott und lieber Vater, wir als ein Werk deiner Hände wollen dir Dank sagen in deiner Furcht, wir verlassen uns in dieser unserer Noth auf keine andere, denn deine gerechte Hülfe und die Erleuchtung deines Angesichts, sonst müssen wir verzagen, denn du Herr bist ja unsere Hoffnung, der du uns erschaffen, du verläßt ja diejenigen nicht, so auf dich hoffen, du bist ja sanftmüthig und geduldig und in Erbarmung ordneſt du alle

Dinge, sündigen wir denn Herr, so sind wir dein, sündigen wir nicht, so sind wir auch dein, denn wir sind ja auch in das Buch der Lebendigen geschrieben. Ach Herr, wir sind ja alle mit einander als ein Espenblatt und ist ein eitel Ding um alle lebendigen Menschen und unser Leben ist ein Wind auf Erden, ach Herr, zürne ja nicht, wenn wir, deine Waisen, fallen, denn du Herr unser Gott, weißt wohl, was wir für Geschöpf sind. Willst du denn o Herr, der du ein unschätzbarer Gott an Stärke bist, wider ein fliegendes Blatt, das von dem Winde bewegt wird, deine Macht erzeigen? Willst du denn das zerstoßene Rohr ganz und gar zerschmettern? Willst du denn das glühende Dochtlein gar auslöschen? O Herr, wir fliehen zu deiner großen Barmherzigkeit, die unendlich ist und wissen, daß du am Verderben deiner armen Creatur kein Gefallen hast, so laß auch lieber Herr Gott und Vater an deiner armen Creatur, die du geschaffen, nicht des Leides überhand nehmen! So es dir nun leid ist, wenn wir verderben, so erfreue auch wiederum dein armes Geschöpf; wenn du willst, so kannst du uns helfen und selig machen, aber leider wir, wenn wir gleich wollen, so können wir nicht, die Menge unseres Elendes und Herzleides ist gar groß bei uns; den Willen haben wir wohl, aber das Vollbringen finden wir nicht, du allein kannst uns dasselbe geben, wir vermögen auch nicht zu thun, was wir wollen, deine große Macht stärke uns denn. Aber Herr, in deinem Willen stehen alle Dinge und es ist Niemand, der deinem Willen möge widerstreben. Du bist ein Herr über alle Dinge, du hast Gewalt über alles Fleisch und thuest alles, was du willst, im Himmel und auf Erden, darum laß uns deinen Willen erkennen; in demselben ergeben wir uns, Herr; prüfe unsere Herzen, wende dich doch mit Gnaden zu uns, laß dir lieber Herr, dein Geschöpf befohlen sein, erhöre unser elendes Seufzen, behüte uns vor weiterer Betrübniß und erhalte uns in deinem

gnädigen Willen und erleuchte Herr unsere Herzen, daß wir deinen gnädigen Willen erkennen, und mit fröhlichem Herzen dich loben mögen. Wir befehlen uns Herr dir ganz und gar, du bist allein unser Trost, Hoffnung, Hülfe und Zuversicht, laß uns dir sämmtlich in deine allmächtige Barmherzigkeit befohlen sein und laß uns aus deinen Händen nimmermehr gerissen werden. Ach du heilige Dreifaltigkeit, du siehest in das Verborgene, darum wir dir uns hiermit ganz und gar ergeben und thun dir Leib und Seele befehlen, Amen, Amen, Amen.

18.

Ach, du ewiger, allmächtiger Gott, Schöpfer Himmels und der Erde, der du mit Gott dem Sohn, und Gott dem heiligen Geiste ein ewiger, allmächtiger, wahrer Gott bist, zu dir komme ich, dein armes Geschöpf, mit demüthigem, zerschlagenem Herzen, klage und bekenne dir mein großes Herzleid, Anliegen, Elend und Noth.

Ach Herr, mein Gott, du siehest in's Verborgene, lieber Herr und Gott komme Herr und hilf, zeige mir deine Gnade, laß mich deiner Barmherzigkeit, die unendlich ist, theilhaftig werden. Ach Herr, es steht ja alles in deiner allmächtigen Hand, lenke und wende unsere Herzen nach deinem Willen.

Heiliger Gott, heile meine verwundete Seele und wende dein heiliges Angesicht nicht von deinem Knecht: ach sieh' an unsere große Schwachheit. Ach, du Herr Jesu Christe, vergiß an uns deines Namens nicht. Du lieber Samariter, nimm uns auch auf, warte und pflege uns, du getreuer Heiland, heile auch Herr unsere großen Wunden; ach du heilige Dreieinigkeit, gieb uns deinen heiligen Geist, der unsere Seelen und Herzen reinige von allen Sünden, bewahre Herr vor

allem Uebel, wehre Herr allen Sünden, wende doch, du getreuer Gott, dich wieder zu uns mit Gnaden, ach mein Herr Jesu, laß ja deine heilige Geburt, bittres Leiden und Sterben, fröhliche und herrliche Auferstehung und Himmelfahrt an uns, deinen Waisen, nicht verloren sein. Wir ergeben und unterwerfen uns dir mit demüthigem Herzen ganz und gar, und erwarten mit gläubigem Herzen deine Erbarmung, Gnade und Barmherzigkeit, daran wir, deine Kinder, keineswegs zweifeln wollen, Amen, Amen, Amen.

Etliche schöne Sprüche, in denen das Herz Trost findet.

Im 62. Psalm.

Aber meine Seele harret nur auf Gott, denn er ist meine Hoffnung, er ist mein Hort, meine Hülfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.

Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf Gott; aber Menschen sind doch nichts.

Im 63. Psalm.

Gott du bist mein Gott, früh wache ich zu dir, es dürstet meine Seele nach dir, denn deine Güte ist besser, denn leben; das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte, denn du bist mein Helfer und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich, deine rechte Hand erhält mich.

Im 64. Psalm.

Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und sprechen, wer kann sie sehen? Sie erdichten Schalkheit und halten es heimlich, sind verschlagen und haben geschwind Ränke, ihre eigenen Zungen

werden sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: das hat Gott gethan und merken, daß es sein Werk sei.

Im 65. Psalm.

Du erhörst Gebete, darum kommt alles Fleisch zu dir, unsere Missethat drücket uns hart, du wollst uns unsere Sünde vergeben, erhöre uns, nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht, aller auf Erden und fern am Meere.

Im 65. Psalm.

Um Segen des Landes.

Du machst fröhlich, was da webet, beide des Morgens und Abends, Gottes Brünnlein hat Wasser die Fülle.

Im 66. Psalm.

Lobet ihr Völker unsern Gott, lasset seinen Ruhm weit erschallen, der unsere Seelen im Leben behält und läßt unsere Füße nicht gleiten.

Denn Gott du hast uns versucht, und geläutert, wie das Silber geläutert wird.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Im 67. Psalm.

Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse uns sein Antlitz leuchten, Sela, es danken dir Gott die Völker, es danken dir alle Völker, das Land giebt sein Gewächs, es seg'ne uns Gott, unser Gott und alle Welt fürchte ihn.

Im 68. Psalm.

Die Gerechten aber müssen sich freuen, und fröhlich sein vor Gott, und von Herzen sich freuen, der ein Vater ist der

Waisen und ein Richter der Wittwen, er ist Gott in seiner heiligen Wohnung, gelobt sei der Herr täglich, Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch! Sela!

Wir haben einen Gott, der da hilft und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Gott ist wundersam in seinem Heiligthum, er ist Gott Israel, er wird dem Volke Macht und Kraft geben, gelobet sei Gott!

Im 69. Psalm.

Gott hilf mir, denn das Wasser geht mir bis an die Seele, ich versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist, ich bin im tiefen Wasser und die Fluth will mich ersäufen.

Gott, du weißt meine Thorheit und meine Schuld ist dir nicht verborgen, laß' nicht zu Schanden werden an mir, die deiner harren Herr, Herr Zebaoth, laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, Gott Israels.

Ich aber bete Herr zu dir, zur angenehmen Zeit, Gott, durch deine große Güte erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.

Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht versinke, erhöre mich Herr, denn deine Güte ist trostreich, wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit und verbirg dein Antlitz nicht vor deinem Knecht, denn mir ist angst, erhöre mich eilends, mache dich zu meiner Seele und erlöse sie. Ich aber bin elend und mir ist bang, Gott deine Hülfe schütze mich. Die Elenden sehen und freuen sich und die Gott suchen, in denen wird das Herz leben, denn der Herr erhört die Armen und verachtet seine Gefangenen nicht.

Im 70. Psalm.

Eile Gott mich zu erretten, Herr, mir zu helfen, freuen und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott! ich aber

bin elend und arm, Gott eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter, mein Gott verziehe nicht.

Im 71. Psalm.

Herr, ich trau' auf dich, laß' mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir, neige deine Ohren zu mir und hilf mir, sei mein starker Hort, wohin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast, mir immer zu helfen, denn du bist mein Fels und meine Burg, du bist meine Zuversicht Herr, Herr meine Hoffnung, von meiner Jugend an, auf dich habe ich mich verlassen vom Mutterleibe an. — Ich bin vor Vielen wie ein Wunder, aber du bist meine starke Zuversicht, laß' meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich. Verwirf' mich nicht in meinem Alter, verlaß' mich nicht, wenn ich schwach werde, Gott sei nicht fern von mir, mein Gott eile mir zu helfen, Gott, deine Gerechtigkeit ist groß, der du große Dinge thust, Gott, wer ist dir gleich? denn du läßt mich erfahren viel und große Angst und machst mich wieder lebendig und holst mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf, du machst mich sehr groß und tröstest mich wieder, meine Lippen und meine Seele, die du erlöst hast, sind fröhlich und lobsingen dir, denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Im 72. Psalm.

Er wird das elende Volk bei Recht erhalten und den Armen helfen und die Lästerer zerschmeißen, man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währt, von Kind zu Kind, denn er wird den Armen erretten, der da schreiet und den Elenden, der keinen Helfer hat, er wird gnädig sein den Geringen und Armen und den Seelen der Armen wird er helfen, er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, gelobt sei Gott, der Herr, der Gott Israel,

der allein Wunder thut; gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Amen, Amen, Amen.

Im 73. Psalm.

Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist, ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt wäre viel zu nahe geglitten, dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde, wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch Gott allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, daß ich verkündige alles dein Thun.

Im 74. Psalm.

Gott, warum verstößt du uns sogar? und bist so grimmig, zornig auf die Schaafe deiner Weide? Gedenke an deine Gemeine, die du vor Alters erworben und dir zum Erbtheil erlöset hast, unsere Zeichen sehen wir nicht und kein Prophet predigt mehr und kein Lehrer lehrt uns mehr, warum wendest du deine Hand ab und deine Rechte von deinem Schooß sogar? Aber Gott ist mein König von Alters her, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschieht.

Im 75. Psalm.

Denn Gott ist Richter, der diesen erniedrigt, und jenen erhöht.

Im 77. Psalm.

Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott, zu Gott schreie ich und er erhöret mich, in der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn, wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott, wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich, Sela. Ich gedenke der

alten Zeit, der vorigen Jahre, wird denn der Herr ewig verstoßen und keine Gnade mehr erzeigen? Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergessen gnädig zu sein? und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Aber doch sprach ich: ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kann Alles ändern, Gott, dein Weg ist heilig, wo ist so ein mächtiger Gott, als du Gott bist?

Wenn aber deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer sein soll, dem will ich sein Königreich bestätigen, der soll mir ein Haus bauen und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich, ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie nicht von dem gewandt habe, der vor dir war, sondern ich will ihn setzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sei ewiglich.

Wenn man gegen seine Feinde sucht zu sprechen.

Ps. 45.

Psalm 36. Ps. 55. 64. 69. 71. 77. 85. 86. 88. 70. 42. 41. 31. 39. 25. 91. 6. Bet-Psalm.

Dank-Psalm.

Psalm 103. 108. 111. 116. 117. 118.

Saget der König Hiskia zu seinem Volke: Fürchtet euch nicht und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor dem Haufen, der bei ihm ist, denn es ist ein größerer mit uns wider ihn, mit ihm ist ein fleischiger Arm, mit uns aber ist der Herr, unser Gott, daß er uns helfe und führe unsern Streit.

Diese Sprüche soll ein jeder christlicher Kriegsmann wohl in Acht haben und sehen, daß er den rechten Obersten bei sich im Felde habe und nichts wider den helfen vollbringen, so wird er Glück und Heil haben und wenn er schon durch

Unfall mit dem Tode übereilt wird, so behält er ein gutes Gewissen und einen gnädigen Gott und stirbt ja so selig, als wenn er sonst christlich auf einem Bett entschläft.

Der kann nicht übel sterben, der wohl gelebt hat.

Ich habe Keinen sehen bösen Todes sterben, der sich in aller Gottseligkeit geübt hat.

Ps. 39.

Das zeitliche Leben ist nur eine Hand breit, das sollte man wohl bedenken. Wer fürchtet sich aber vor seinem Zorn. Ps. 90.

Wer gern sterben will, soll das Leben nicht zu lieb haben.

Die größte Sterbkunst diese ist,
Bedenk das End' zu jeder Frist.
Im Namen des Herrn schlafen wir ein,
Im Namen des Herrn wir aufsteh'n fein,
Im Namen des Herrn wir Alles fangen an,
So schadet's an Leib' und Seel' weder Frau noch Mann;
Man tracht' vielmehr nach Geld und Gut,
Dann daß recht Freundschaft werd' behüt'.
Man acht' jetzt Geld und Gut vielmehr,
Denn Freundschaft, Treue, Lieb' und Ehr';
Das muß ja Gott geklaget sein
Amen.

Geistliche Rede.

Gesang.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf!
Psalter und Harfe, wacht auf!
Lasset den Lobgesang hören!

Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet,
Der dich erhält,
Wie es dir selber gefällt:
Hast du nicht dieses gespüret? — —

Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet! —

Wir heben unsere Augen auf zu den Bergen, von welchen uns Hülfe kommt; unsere Hülfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ja zu Dir, lebendiger, majestätischer Gott, — Dreieiniger! — zu Dir, der Du sprachest: es werde! und es ward, der Du Alles erhältst, was Du schufest, der Du Alles regierst mit Weisheit und Güte, zu Dir erheben wir zuerst das Herz und das Auge hier, wo jene Berge und Thäler, jene Wälder und diese Schluchten und Gruben, wo diese in reichem Segen wallenden Fluren, wo Alles, Alles uns erinnert an Deine

Macht, Herrlichkeit und Liebe, und bitten Dich von Herzen, Du wollest uns nahe sein mit Deiner Gnade und diese Feier segnen an unsern Seelen! Amen.

Psalm 62, v. 6—9.

Es ist ein festlicher Tag, der uns hier versammelt sieht, geliebte Christen, und es ist eine bedeutungsreiche Stätte, auf welcher wir stehen. — Ein festlicher Tag, — zwar Keiner von denen, an welchen wir die heiligen Rathschlüsse und großen Thaten Gottes zur Erlösung des sündigen Menschengeschlechts gläubig und dankbar feiern, aber doch Einer von denen, an welchen wir anderer Segnungen des Herrn freudig gedenken und Ihm von ganzer Seele zu danken haben für Seine große Liebe; und eine bedeutungsvolle Stätte ist es, auf der wir stehn: voll Bedeutung durch den Namen, welchen sie trägt, durch das Alter, dessen sie sich rühmt und durch das Werk, welches sie uns zeigt.

Diese Stätte trägt den Namen: Hoffnung Gottes, d. h. Hoffnung auf Gott, und einen schöneren Namen kann keine Werkstätte der Menschen tragen, der Menschen, welche nichts durch sich selbst haben, sondern Alles empfangen vom Herrn, welche nichts durch sich selbst vermögen, Alles aber „durch den, der uns mächtig macht, Jesum Christum."

Sie ist bedeutungsvoll durch ihr Alter, diese Arbeitsstätte. Wir ersehen aus den Urkunden der Geschichte unseres theuren Vaterlandes, daß auf der Hochebene, welche wir hier überblicken, auf dieser schönen Hochebene, von der man hinschaut auf das reiche Gebirge und die frischen grünen Wälder, welche sie umkränzen, daß hier schon vor vielen Jahrhunderten menschlicher Fleiß gearbeitet hat, um das von Gott zum Nutzen der Menschen erschaffene Erz aus den Tiefen an das Licht des Tages zu fördern; wir wissen, daß jetzt verschüttet und todt liegende Gruben schon im 16ten Jahrhunderte durch

fremde Gewerke betrieben wurden, durch rüstige Männer, welche aus dem meerumspülten Holland und aus anderen fernen Landen kamen, ihren Wanderstab hier ruhen ließen, einschlugen in die Berge, Gänge bauten und kostbare Erze gewannen; wir wissen ferner, daß vor zwei Jahrhunderten Fürsten zu Anhalt, von jeher Väter ihres Volkes, treue Helfer und Versorger ihrer Unterthanen, alle diese Werke übernahmen, „um den armen Leuten Nahrung zu verschaffen," und daß sie damals schon mit übernahmen die uralte Grube Hoffnung Gottes. Wacker und fleißig ward gearbeitet nach rechter Bergmannsart; im Segen schritt das Werk fort: da zogen die schweren Ungewitter jenes dreißig Jahre hindurch wüthenden Krieges über ganz Deutschland dahin, ihre Donner rollten auch über diese Stätten, sie wurden zerstört und verlassen, alle Arbeit ruhte, Jahre auf Jahre, Jahrzehnte auf Jahrzehnte zogen vorüber, wie die Wellen eines Stromes, und die Strahlen der Sonne und des Mondes beleuchteten nur eine öde, Schmerz und Wehmuth erweckende Wüste.

Da ward es anders mit Gottes Hülfe. Gott rührte dem getreuen Fürsten, der nun längst zu seinen Vätern heimgegangen ist, dessen Geburtstag uns aber heute in Dank und Freude hier versammelt sieht, Gott rührte ihm das Herz an, daß er den Beschluß faßte, es solle ein großes, auf Jahrzehnte hinausreichendes Werk begonnen und fortgeführt werden, das im lieblichen Selkethale seinen Anfang nähme, durch die ganze Hochebene hin die Gangzüge aufschlösse, — die Grubenzüge lösete, — um einen, wollt' es Gott! gesegneten Bergbau vorzubereiten.

Als der gute Fürst den Befehl zur Ausführung ertheilte, alles Nothwendige freigebig anweisend, da schrieb er wörtlich seinen Beamten vor: „dahin zu wirken, daß der neubestimmte Stollen (welcher seinen Namen trägt), stets im schwunghaften

Betriebe erhalten werde und unsern braven Anhaltinern Nahrung und Nutzen verschaffe." Dieser Stollen ward angefangen am 22. April d. J. 1830, da klangen Hammer und Keilhaue zuerst wieder an dem felsichten Gestein; und als Gott den Herzog Alexius zu sich rief, da ward das Werk aufgenommen und kräftiglich fortgeführt nach den Befehlen unserer geliebten Landesherrschaft, die Gott erhalte, und vollendet bis hieher, bis zur Hoffnung Gottes, am 26. Mai dieses Jahres.

Dieß nutzreiche, heilsame Werk, das eben der Stätte, auf welcher wir stehn, ihre vorzüglichste Bedeutung giebt, ist angefangen mit frommem Aufblick zu Gott; „meine Seele harret auf Gott, denn Er ist meine Hoffnung, Er ist unser Hort," so sprach wol in seinem Herzen der wohlwollende Gründer desselben; und dieß Harren und Hoffen ist nicht getäuscht worden, denn es sind uns dadurch wirklich neue Quellen der Arbeit und des Segens erschlossen; das Werk ist fortgeführt in Hoffnung, in fester Zuversicht auf den Herrn, und „Er war unsre Hülfe, Er war der Schutz der treuen Arbeiter."

Denn bei diesem großen, langjährigen Werke, dessen Betrieb wahrlich! nicht ohne Gefahr gewesen, sind nur zwei Männer und zwar Gott sei Dank! nicht lebensgefährlich verletzt worden; und daß bei Ihm, dem Herrn, „unser Heil, der Fels unsrer Stärke ist," daß Er war und bleibet der treue Hüter, deß Auge nimmer schläft noch schlummert über den Seinen, das bezeuge uns nur Eine Thatsache.

Am Sonntage Palmarum des Jahres 1860 verließen sämmtliche Arbeiter vor dem Beginn des öffentlichen Gottesdienstes den Stollen, um Gottes Wort zu hören und den Herrn zu preisen an der Stätte, da Seine Ehre wohnet, da man höret die Stimme des Dankes, da man prediget alle Seine Wunder: während sie im Hause des Herrn waren, da quollen, stürzten, rauschten Fluthen wilder Gewässer trotz aller

angewandten Vorsicht aus einem alten verlassenen Bau herab, Alles füllend; als Nachmittags der Kunstwärter den Stollen besuchte, fand er ihn noch von Gewässern durchwogt. Da war zu erkennen die allmächtige, schirmende Hand des Herrn; denn wenn Er nicht die Arbeiter in Sein Haus gerufen hätte, wenn sie nicht Seinen Tag geheiligt, so wären sie sämmtlich umgekommen und wo nun Dank war und Preis Seines heiligen Namens, da wäre Wehklagen gewesen und Trauer in den Seelen.

Ja, in Hoffnung auf unsern Gott, Der uns hilft, ist das Werk begonnen und unter Seinem gnadenreichen Schutze bis hieher vollendet; in Hoffnung auf Ihn soll es weiter geführt werden nach dem Willen unserer theuren, gottseligen Landesherrschaft, und so wollen wir denn Ihn, den Herrn, anrufen aus unseres Herzens Tiefen, daß Er ferner Seinen Segen lege auf jede Arbeit der treuen Beamten, von deren wissenschaftlicher Tüchtigkeit, von deren gewissenhafter Thätigkeit dieser Stollen vor aller Welt ein so rühmliches Zeugniß ablegt zu Gottes Ehre, so wie auf jede, ach! oft wol nur unter dem Schweiße des Angesichts zu vollendende Arbeit ihrer Untergebenen. Und Er wird es, der barmherzige Gott! „ja hoffet auf Ihn, liebe Leute, und schüttet euer Herz vor Ihm aus, Er ist unsre Zuversicht!“ Er wird es um so reichlicher thun, je inniger und würdiger unser Dank, je fester und herzlicher unser Vertrauen, je freudiger unser Gehorsam gegen Seine Gebote sein wird, je mehr mit einem Worte das Werk, das hier äußerlich betrieben wird, unsre Blicke hinrichtet auf das, welches wir Alle, ihr lieben Berg- und Hütten-Leute mit uns, innerlich betreiben sollen nach unseres Herrn Willen zu unsrer Seele Seligkeit.

Was für ein Werk ist das? Nun sehet, ihr lieben Männer, ihr durchforschet und prüfet, ich hoffe, unter Wachen und Beten, denn ihr seid Christen! — ihr durchforschet und prüfet die Tiefen der Erde, ihr schürfet und röstet und

schmelzet in Bergwerken und Hütten, um das edle Metall zu gewinnen; nun sollet ihr auch durchforschen und prüfen die Tiefen eures Herzens unter Wachen und Beten, sollet danach ausschauen, wie es in eurem Innern aussiehet, sollt euch selbst erkennen und euch demüthigen vor dem Herrn; ihr sollt schürfen in Gottes Wort, um Seinen ewigen und heiligen Willen zu erfahren; ihr sollt auf dem Roste der Buße rösten eure Sünden, damit die Schlacken von euch fallen, ihr sollt das Herz zerschmelzen lassen durch die Gnade Gottes in Christo Jesu, und sollt den Herrn anrufen mit Inbrunst, daß Er in euch aufkommen, wachsen und gedeihen lasse die edelsten der Erze, damit ihr einst, am Tage des Gerichts den schönsten, Ihm wohlgefälligsten Silberblick Ihm zeigen könnet, ja die edelsten von allen Metallen — und welche sind das? Das ist das Gold eines ungefärbten, kindlichen, herzlichen Glaubens an Gott, den Vater im Himmel, den Alliebenden, aber auch den Heiligen und Gerechten, und des festen, unverbrüchlichen Glaubens an Den, außer Dem kein Heil ist — auch für euch, — und kein Name den Menschen gegeben, — auch euch nicht, — darinnen wir sollen selig werden, denn allein Sein Name, der Name Jesu Christi; das ist das Silber jener Herzens- und Lebens-Lauterkeit, welche immer das Wort des Erlösers bedenkt: selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen, und das Wort des Apostels Petrus: So wendet allen euren Fleiß daran und reichet dar in eurem Glauben Tugend und in der Tugend (in eurem männlichen Muthe) Bescheidenheit, in der Bescheidenheit Mäßigkeit (Selbstbeherrschung), in der Mäßigkeit Geduld (Standhaftigkeit), in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe; — das ist endlich das Eisen, das gediegene starke Eisen der Treue, Gott dem Vater und Seinem Sohne, und dem Vaterlande und der Obrigkeit gegenüber. Von dieser Treue höret noch ein Wort.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0056

Es hat einst im deutschen Reiche einen mächtigen Kaiser gegeben, den nannte man den letzten Ritter, einen trefflichen, wackern, biderben Herrn, er hieß Maximilian, und zu seiner Zeit, — es war eine große Zeit, in welcher eine neue Schöpfung im Reiche des Geistes sich vorbereitete, — lebte ein Fürst von Anhalt, Rudolph geheißen, ein gewaltiger Kriegsherr, aber von gottseligem Gemüth, den liebte der Kaiser sehr und hielt ihn als seinen besten Freund. Der starb zu Verona durch italienisches Gift, — wie uns denn aus jenem Lande selten etwas Gutes gekommen ist, und als das der Kaiser vernahm, weinte er heiße Thränen und rief wiederholt aus: o Anhalt, Anhalt, du getreues Blut! Seit jenen Tagen findet man in den Büchern unserer Geschichte oft dieß liebe Wort: Anhalt, das getreue Blut, angewandt auf seine edeln Fürsten, aber auch auf sein Volk.

Meine Lieben! Bergleute, Männer, Frauen, Alle, die wir hier versammelt sind, wir wollen diesem Namen Ehre machen, Gott hört es! „Anhalt, das getreue Blut," so soll es allezeit von uns heißen, Gott gebe es! Treu unserm Gott, treu unserm Vaterlande, treu unserm geliebten Herzog und unserer geliebtesten Herzogin-Mitregentin, treu der von ihnen eingesetzten Obrigkeit, die es so wohl mit uns meint, treu unsern Brüdern, — so soll es sein; dann wird der Segen Gottes über uns kommen, wie ein Wasserstrom und seine Gerechtigkeit wie Meereswellen, dann wird der Herr den alten Bergmannsspruch an uns wahr machen:

Es grüne die Tanne, es wachse das Erz:
(Gott gebe uns Allen — ein gläubiges, treues —)
Gott gebe uns Allen ein fröhliches Herz!
Amen.

Und nun wollen wir noch gemeinsam ein uraltes Bergmanns-Gebet beten von ganzem Herzen:

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, der Du Berg und Thal, Klüfte und Gänge schaffest, und sie mit

schönen Geschicken veredelst, und lässest Silber und Erz wachsen zur Nothdurft der Menschen, wir bitten Deine milde Güte, Du wollest das Bergwerk aus Gnaden segnen und uns nach Deinem Willen Erz bescheeren, und Deinen Geist und Gnade uns mittheilen, daß wir es zu Deiner Ehre und zur Erhaltung Deines Wortes und täglicher Nothdurft seliglich gebrauchen und unserm Nächsten christlich damit dienen, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Wir bitten Dich noch, lieber himmlischer Vater, Du wollest segnen unser ganzes theures Vaterland; erhalte ihm den Frieden; lege Deinen reichen Segen auf unsre geliebte Landesherrschaft und alle hohen Anverwandten des herzoglichen Hauses! —

Gieb, daß Alle, die Deinen Namen bekennen, in Einigkeit des Glaubens Dir anhangen, an Deinem wahrhaftigen Worte festhalten und in frommer Eintracht vor Dir wandeln mögen!

Hilf einem Jeden in seiner Noth! bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode und bringe endlich uns Alle in Dein ewiges, himmlisches Reich! Erhöre uns um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen. Vaterunser.

Schlußgesang.

Ach, bleib mit Deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr!
Dein Gnad' und all's Vermögen
In uns reichlich vermehr!

Ach, bleib mit Deinem Schutze
Bei uns, Du starker Held!
Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch fäll' die böse Welt.

Ach, bleib mit Deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott;
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth!

Der Segensspruch.

AB: 138 114

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0061

13874

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0063

№ 13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0064

Gebete

eines gottseligen Fürsten im sechszehnten Jahrhundert.

Zugabe:

Rede, am 12. Juni 1862

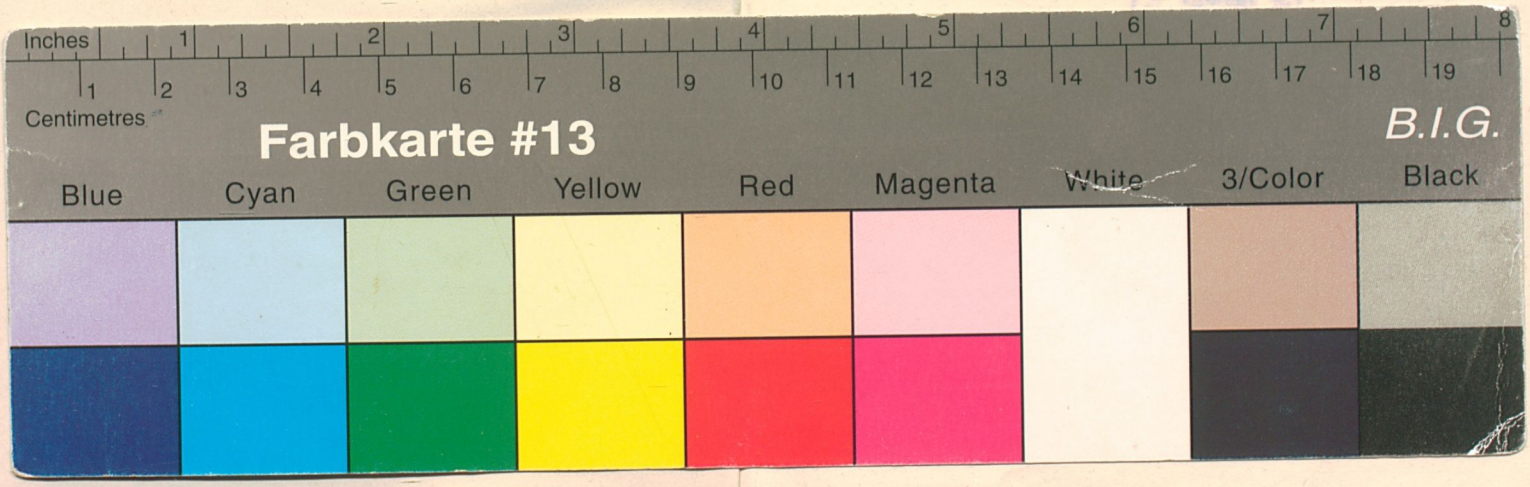
auf der Grube Hoffnung Gottes

gehalten

von

Friedrich Hoffmann,

Herzoglich-Anhalt-Bernburgischem Oberhofprediger und Consistorialrath.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-24913/fragment/page=0065